

Schulinternes Fachcurriculum - Darstellendes Spiel Sekundarstufe I : Wahlpflichtkurs Jahrgänge 8 und 9 (jeweils vier Wochenstunden)**Ziele des Faches**

Das Fach Darstellendes Spiel (DSP) fordert und fördert die Schüler ganzheitlich: affektiv, kognitiv, produktiv und kreativ. Die Schüler erproben praktisch-künstlerisch unterschiedliche Gestaltungsmittel des Theaters und reflektieren ihre Ergebnisse theatertheoretisch fundiert. In der Auseinandersetzung mit ästhetisch Ungewohntem und thematisch Sperrigem erweitern die Schüler ihre medial geprägte Sehweise durch szenische Darstellungsformen des Theaters. Sie präsentieren ihre gestalterische Arbeit in Werkstattpräsentationen oder Aufführungen einem Publikum. Das Fach ist dabei explizit handlungsorientiert.

Kompetenzorientierung

Die verschiedenen **individuellen bei den Schülern vorhandenen Kompetenzen** werden im Unterricht aufgegriffen, systematisch erweitert und vertiefend in komplexere Zusammenhänge eingebettet.

Der szenische Forschungs- und Findungsprozess im **Kompetenzbereich „Produktion“** ermöglicht die Entwicklung einer persönlichen Lernbiografie und fördert die Gestaltungsfähigkeit des Einzelnen, das Freisetzen von Fantasie und Kreativität, die Auseinandersetzung mit den Ideen, Impulsen, Fähigkeiten und Zielen anderer, Vertrauen und die Übernahme von Verantwortung.

Der **Kompetenzbereich „Präsentation“** fördert die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit der Schüler und fordert sie dazu auf, die individuelle Gestaltung in die Arbeit des Ensembles einzubringen und kollektiv zu verwirklichen. Ein reflektierter Umgang mit Kritik wird geübt.

Um die künstlerische Kommunikation über die ästhetischen Prozesse hin zu einem gemeinsamen Produkt theoretisch fundieren zu können, fördert der **Kompetenzbereich „Reflexion und Rezeption“** die Bewusstheit über die spezifische Wirkungsästhetik besonderer Theaterformen sowie Kompositionsmethoden und ermöglicht so den Schülern den bewussten Einsatz theatraler Gestaltungsmittel im eigenen produktiven Gestaltungsprozess.

Methodisch-didaktische Prinzipien

Das Fach Darstellendes Spiel setzt eine Gruppen- bzw. Ensembleleistung voraus. Einzelleistungen erzielen im Zusammenspiel mit der Gruppe ihre Wirkung. Die Vortrags- und Präsentationsfähigkeiten der Lernenden werden in der Gruppe auch überfachlich gewinnbringend gefördert.

Sek I – Wahlpflichtkurs 8**Schwerpunkt: Prozessorientiertes Arbeiten – Erarbeitung eines Gestaltungsrepertoires und Entwicklung eines Ensemblegefühls**

Kompetenzbereich	Themenbereich	Themen / Inhalte	Prozessbezogene Kompetenzen	Mögliche Methoden / Medien
Produktion: Theater- ästhetische Grundlagen, Theater- ästhetische Gestaltung	Theatrale Gestaltungsmittel / Das theatrale Zeichensystem Körper und Bewegung	Einführung: Was ist Theater? - unterschiedliche körperliche Ausdrucksformen wahrnehmen (Außenwirkung) - Zusammenhang zwischen Emotion und körperlicher Darstellung erkunden und begreifen - Körpersprache des Einzelnen und der Gruppe in Bewegung erproben -peripherer Blick - neutraler Stand, neutraler Gang - Freeze - Standbilder - Status - Bewegungsmuster und unterschiedliche Tempi - Zeitraffer, Zeitlupe - Fallen, Sinken - Synchronität - Domino-Effekt - Wiederholung von Bewegungsabläufen (Loops) - typisierende Bewegungsabläufe - Formation, Gruppierungen - Choreografien	Erarbeitung eines Repertoires zur Gestaltung von Standbildern, Kurzszenen und Choreografien praktische und gemeinschaftliche Umsetzung von theoretisch Erlerntem und eigenen Beobachtungen Entwicklung von kurzen Spielhandlungen Erweiterung der Fähigkeiten zur Fokussierung und zur Selbstwahrnehmung Erweiterung von Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Empathie (Weiter-)entwicklung von Spielfreude	- Warm-Up - Kennenlernspiele und Kennenlernübungen - vertauensbildende Übungen - Konzentrationsübungen - Energizer - Übungen zur Wahrnehmung anderer (z.B. Spiegelübungen) - Reaktionstraining - Körperkontaktübungen - Entspannungsübungen - Körpertraining: Körperspannung, Haltung Körper und Raum Körper und Körper Körper und Objekt - Übungen für Stimme und Sprache: Atemtechniken

Präsentation	Dramaturgische Strukturen, szenische Konzepte, Bühnenpräsenz	<ul style="list-style-type: none"> - Übermittlung von Emotionen mit dem Klang der Stimme - Laute, Wörter, Textbausteine und Texte als Mittel theatraler Gestaltung - Sprache und Sprechen dem Raum anpassen - Präsentationsformen: Szene, Szenenfolge, Collage, Stück erarbeiten, planen, gestalten - Auswahl von szenischem Material treffen - Kompositionsmethoden (z.B. Bruch, Kontrast, Wiederholung) kennenlernen und anwenden - Gestaltungskategorien (z.B. Handlungsbogen, Dynamik, Bildwirkung) erfassen und erarbeiten - Regieanweisungen umsetzen - Beobachungskriterien und Feedbackregeln kennenlernen und beachten - personenbezogenes und szenenbezogenes Feedback unterscheiden 	<p>Umsetzung der theoretischen Aspekte durch Präsentation von Standbildern, Kurzszenen, und Choreografien</p> <p>Erlernen und Anwenden von Beobachungskriterien und Feedbackregeln</p> <p>Beachtung von Merkmalen wertschätzenden und produktorientierten Umgangs miteinander</p> <p>Weiterentwicklung von Empathie und Kommunikationsfähigkeit, auch interkulturell</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Szeneprotokoll - Improvisation - Pantomime - Spiel auf der Bühne und auf anderen Spielflächen - Feedbackbögen - Publikumsbefragung
Reflexion / Rezeption	Theaterästhetische Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - theatrale Zeichen und Zeichensysteme reflektieren - Mehrdeutigkeit theatraler Zeichen wahrnehmen und formulieren 	<p>Beschreibung und Analyse von theatralen Gestaltungsmitteln, Standbildern, Kurzszenen und Choreografien</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Theaterbesuche - Sachtexte - Rezensionen - Bildmaterial

		<ul style="list-style-type: none"> - Beurteilungskriterien für Aufführungssituationen erarbeiten, formulieren und anwenden - Beobachtungskriterien zum Zeichensystem Theater bei öffentlichen Inszenierungen in anschließenden Besprechungen nutzen um zu einer reflektierten und sachbezogenen Urteilsfähigkeit zu gelangen - Flüchtigkeit und Einmaligkeit von Theater einschätzen und damit umgehen lernen - (kurze) schriftliche Formulierung von Feedback, Theaterkritik und Rezension 	<p>strukturierte und theoretisch fundierte Anwendung von Bewertungskriterien und angemessene (mündliche und schriftliche) Formulierung der Ergebnisse Anwendung fachsprachlicher Begriffe</p> <p>Theater als Interaktion zwischen Aufführenden und Publikum begreifen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - filmisches Material - Führungen / Besichtigungen von Theaterräumen - gegebenenfalls von Theaterpädagogen angeleitete Reflexion
--	--	---	---	--

Sek I - Wahlpflichtkurs 9
Schwerpunkt: Produktorientiertes Arbeiten – Entwicklung und Realisierung eines Theaterprojekts (Werkchau oder Aufführung)

Kompetenzbereich	Themenbereich	Themen / Inhalte	Prozessbezogene Kompetenzen	Mögliche Methoden / Medien
<p>Produktion</p> <p>Theater-ästhetische Grundlagen, Theater-ästhetische Gestaltung</p>	<p>Strukturen theatraler Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körper und Bewegung - Proxemik (Verhalten im Raum und in 	<ul style="list-style-type: none"> - weiterführend unterschiedliche körperliche Ausdrucksformen erarbeiten und erproben (statisch und bewegt) - weiterführend die Darstellung von Stimmungen, Emotionen und Beziehungen in Standbildern, Kurzszenen und Choreografien erarbeiten und erproben 	<p>zuvor geschaffene Grundlagen weiter anwenden, differenzieren, erweitern und vertiefen durch komplexer werdende Aufgabenstellungen</p> <p>Typen, Rollen, Figuren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Warm-Up (auch durch SuS angeleitet) - vertauensbildende Übungen - Konzentrationsübungen - Energizer - Übungen zur Wahrnehmung anderer

	<p>Beziehung zu anderen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik, Klang, Geräusch - Raum, Bühne - Sprache und Sprechen <p>- Requisit</p> <p>- Kostüm</p>	<ul style="list-style-type: none"> - mit strukturierenden Elementen experimentieren, z.B. Wiederholung, Variation, Verdichtung - die Wirkung körpersprachlicher Mittel bei der Entwicklung von Typen, Rollen und Figuren untersuchen und bewusst zur Szenengestaltung einsetzen - Rollenbiografien entwerfen - Rolleninterviews durchführen - die Funktion von Objekten und Requisiten erproben , beschreiben und in die Spielhandlung einbeziehen - Kostüme und deren Funktion beschreiben, erproben und für die Umsetzung einer Präsentation nutzen - theoretisches Grundwissen über verschiedene Arten von Inszenierungen und Dramaturgie erarbeiten (Dramentheorie nach Freytag) - Raumkonzepte erproben und für Gestaltungsideen einsetzen (gegebenenfalls unter Einbeziehung von Licht und Technik) - aus nicht-dramatischen und dramatischen Texten gestalterische Schwerpunkte entwickeln - Texte im Hinblick auf eine theatrale Umsetzung analysieren und szenisch gestalten 	<p>und performative Handlungen erfassen, darstellen und in Beziehung setzen</p> <p>Strukturen theatraler Gestaltung erfassen, unterschiedliche Formen erproben, reflektieren und für neue Gestaltungsprozesse bewusst einsetzen</p> <p>praktische und theoretische Arbeit im Entwurf komplexer werdender Spielhandlungen aufeinander beziehen</p> <p>Texte, Objekte, Musik und andere Materialien als mögliche Basis von Theaterarbeit erkennen und deren Wirkungsweisen im kreativen Umgang erproben und einsetzen</p> <p>unterschiedliche</p>	<p>(z.B. Spiegelübungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reaktionstraining - Körperkontaktübungen - Entspannungsübungen - Körpertraining: Körperspannung, Haltung Körper und Raum Körper und Körper Körper und Objekt - Übungen für Stimme und Sprache: Atemtechniken Sprech-, Artikulations- und Ausdrucksübungen chorisches Sprechen Koordination von Stimme, Sprache und Bewegung - Instrumente - Musik - Gegenstände - Requisit als Mitspieler - Requisit als Gegenspieler - Verfremdung von Requisiten - multifunktionaler Gebrauch von Requisiten
--	--	---	---	--

<p>Präsentation</p>	<p>Dramaturgische Strukturen, szenische Konzepte, Bühnenpräsenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Musik, Klang und Geräusch passend oder impulsgebend in den Gestaltungsprozess einbeziehen - Entwicklung einer Szenenfolge bzw. eines Bühnenstückes - Auswahl von szenischem Material treffen - Kompositionsmethoden (z.B. Bruch, Kontrast, Wiederholung) anwenden - Gestaltungskategorien (z.B. Handlungsbogen, Dynamik, Bildwirkung) einbeziehen - Stimmigkeit und Zusammenspiel einzelner Bausteine überprüfen und im Entwurf einer szenischen Handlung berücksichtigen 	<p>Textstrukturen und ihre szenische Bedeutung erkennen (Dialog, Monolog) Geräusch, Klang und Musik in ihrer assoziativen Wirkung auf den Zuschauer wahrnehmen und einsetzen</p> <p>in der Gruppe Entscheidungen finden lernen</p> <p>Grundwissen über eine Inszenierung und Dramaturgie anwenden</p> <p>Umsetzung der theoretischen Aspekte durch Präsentation von Szenenfolgen oder Bühnenstücken</p> <p>Erlernen und Anwenden von Beobachtungskriterien und Feedbackregeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kostüme - Kostümteile - nicht-dramatische und dramatische (kurze) Texte und Textbausteine - eigene Textproduktion - Szenenprotokolle - Probentagebuch - Spiel auf der Bühne und auf anderen Spielflächen - Feedbackbögen - Publikumsbefragung
----------------------------	--	--	---	---

<p>Reflexion / Rezeption</p>	<p>Theaterästhetische Kommunikation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - alternative Entwürfe und Lösungen diskutieren - Regieanweisungen umsetzen - Gesamtkonzeption und Gestaltung einer Präsentation durchdenken und gestaltend umsetzen <p>Besuch von Theateraufführungen (Beobachtungsaufträge zum Zeichensystem Theater)</p> <ul style="list-style-type: none"> - weiterführenden Erarbeitung von Merkmalen zur Analyse und Beurteilung von schulischen und öffentlichen Inszenierungen und deren Anwendung und anschließende Besprechung bei Theaterbesuchen 	<p>Beachtung von Merkmalen wertschätzenden und produktorientierten Umgangs miteinander</p> <p>Weiterentwicklung von Empathie und Kommunikationsfähigkeit, auch interkulturell</p> <p>Beschreibung und Analyse von theatralen Gestaltungsmitteln in Szenen, Szenenfolgen und Bühnenstücken</p> <p>strukturierte und theoretisch fundierte Anwendung von Bewertungskriterien und angemessene (mündliche und schriftliche) Formulierung der Ergebnisse</p> <p>Anwendung fachsprachlicher Begriffe</p> <p>Theater als Interaktion zwischen Aufführenden und Publikum begreifen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Theaterbesuche - Sachtexte - Rezensionen - Bildmaterial - filmisches Material -- Führungen / Besichtigungen von Theaterräumen - gegebenenfalls von Theaterpädagogen angeleitete Reflexion
---	--	---	--	--

Schulische und öffentliche Präsentationen

Im Verlauf oder am Ende jeder Jahrgangsstufe kann eine schulische oder öffentliche Präsentation stattfinden (Werkschau oder Aufführung). Hierfür können unterschiedliche Spielformen (körperorientiert, textorientiert, figural orientiert, musikorientiert, medialorientiert) sowie Spielvorlagen (dramatisch, lyrisch, episch, Adaption, Eigenproduktion) gewählt, vorbereitet und erprobt werden.

Möglichkeiten zum Lernen am anderen Ort

- Theaterbesuche an verschiedenen Spielstätten
- Kooperation mit den TheaterpädagogInnen des Theaters Kiel
- Kooperation mit anderen Schulen (z.B. Gemeinschaftsschule Kronshagen)
- Teilnahme an Theaterfestivals und Wettbewerben
- Durchführung von Recherchen an außerschulischen Lernorten

Mögliche Nutzung digitaler Medien

- Dokumentation der szenischen Arbeit mit Digitalkameras (Fotos, Film)
- Aufnahme von gesprochenen Texten
- Erstellen und Bearbeiten der Skripte bei der Stückentwicklung in gemeinsamen, der Lerngruppe zugänglichen Foren
- Nutzung von Filmmaterial, Dokumentationen, Videoclips zur Analyse theatraler Mittel und Ausdrucksformen
- Einsatz von Musik für Warm Ups, Theaterpraktischen Übungen, zur Szenengestaltung und für die Endproduktion

- Nutzung von Apps, z.B. Stop-Motion zur Erstellung eigener Produktionen (auf schuleigenen Geräten und Bring Your Own Device)
- Nutzung von Apps, z.B. Deep Art Effects für Plakate, Programme, Bühnenbild (auf schuleigenen Geräten und Bring Your Own Device)

Leistungen und ihre Bewertung

Da im Fach Darstellenden Spiel vorwiegend handlungsorientiert gearbeitet wird, bilden praktische und mündliche Unterrichtsbeiträge den Schwerpunkt, wobei die Leistungen im sozial-kommunikativen Bereich von großer Wichtigkeit sind.

Bausteine, die der Leistungsmessung zugrunde liegen, sind im Allgemeinen:

- spielpraktische Aufgaben mit anschließender Präsentation (prozessbezogene und produktorientierte Leistungsmessung)
- Gestaltung und Anleitung eigener Warm Ups
- kreatives Schreiben, z.B. Rollenbiografien, szenische Dialoge
- Umformung von epischen in dramatische Strukturen (z.B. Ausgestaltung von Ort, Zeit, Dialogen, Monologen)
- theoretisch-analytische Aufgaben (z.B. mündliches oder schriftliches Feedback, Theaterkritiken, Rollenbiographien)
- produktionsbegleitende Protokolle (z.B. Szenenentwürfe, Probenstagebücher)
- Entwicklung einer Choreografie mit schriftlicher Reflexion zur Auswahl der Musik, der Körpersprache und des Raumes
- Entwürfe zur Gestaltung von Bühnenraum, Licht, Ton, Requisiten, Kostümen und Maske
- schriftliche Leistungsnachweise, z.B. durch Analyse von Fotostrecken (3-6 Tableaus) hinsichtlich ihrer Aussage und Wirkung auf den Betrachter

- Gruppenspezifische Leistungen:

Verantwortungsbewusstsein, achtsames soziales Verhalten, Verlässlichkeit, Engagement, Beständigkeit, Ausdauer, Einbringen eigener Vorstellungen und Ideen, Kritik üben, annehmen, verarbeiten und umsetzen, Kooperation, organisatorische Mitarbeit, dabei zuverlässiger Umgang mit / zuverlässiges Mitführen von Materialien (Texten, Requisiten, Kostümen etc.), Anpassung an kollektive Arbeitsformen, Aufgeschlossenheit gegenüber von neuen Einsichten, Problembewusstsein bei Gruppenprozessen, soziale Verantwortung für die Gruppe und das Ergebnis

Möglichkeiten zur Differenzierung

- Verteilung von Rollen und Aufgaben entsprechend der persönlichen Neigungen und Fähigkeiten der Lernenden (Grundvoraussetzung: Alle agieren auf der Bühne)
- Aufgabenverteilung während der Gruppenarbeitsphasen (z.B. Zeitnehmer, Regisseur, Bewegungschoreograph, Protokollant/in)

Sprachförderung

- Stimm- und Sprechübungen
- deutliche Artikulation
- freies Sprechen in unterschiedlichen Tonlagen und Lautstärken
- chorisches Sprechen
- rhythmisches Sprechen
- unterschiedliche Sprachstile (z.B. Alte Sprache, Umgangssprache, Jugendsprache, Dialekte)
- Auswendiglernen von Texten
- Fachbegriffe
- adressatenorientierte Sprache